

PRESSEMITTEILUNG

Arbeiten in der Stille – gehörlose Menschen im Beruf

Etwa 80.000 Menschen sind hierzulande gehörlos. Susanne Müller lebt seit ihrem dritten Lebensjahr in Folge einer Gehirnhautentzündung in der Stille. Den Alltag meistert die heute 2fache Mutter ebenso wie jede hörende Frau. Wieder einen passenden Arbeitsplatz zu finden, ist der größte Wunsch der Technischen Zeichnerin.

Dass die Chancen am Arbeitsmarkt entscheidend von der Qualifikation jedes Einzelnen bestimmt werden, weiß Susanne Müller genau. Für die Wolmirstedterin zieht sich das Thema „lebenslanges Lernen“ wie ein roter Faden durch ihren Lebenslauf: Nach der Lehre zur Technischen Zeichnerin bildete sie sich zur Teilkonstrukteurin weiter. Und auch im kaufmännischen Bereich verfügt die 43-Jährige über einen Abschluss. Hinzu kamen Qualifizierungen im rechnergestützten Zeichnen.

Ihre bisherigen Arbeitgeber schätzten an Susanne Müller vor allem das konzentrierte und genaue Arbeiten. Die letzte Tätigkeit als Teilkonstrukteurin endete leider mit der Insolvenz des Magdeburger Unternehmens. „Das war eine wirklich tolle Arbeit.“ erinnert sich die Fachfrau. Nach einem Ein-Euro-Job in der Beratungsstelle für Hörgeschädigte in Magdeburg folgte 2006 die Arbeitslosigkeit. Im Rahmen der Bewerbungsaktivitäten hat Susanne Müller schnell gemerkt, dass heute Kenntnisse im rechnergestützten 3D-Zeichnen vorausgesetzt werden.

Theorie und Praxis

Ein erstes Angebot ihrer Reha-Beraterin der Deutschen Rentenversicherung Bund, Sybille Stranz, für eine Anpassungsqualifizierung in einer Schweriner Spezialeinrichtung für Hörgeschädigte konnte die allein erziehende Mutter nicht wahrnehmen. Denn die jüngste Tochter besuchte zu diesem Zeitpunkt die 2. Klasse, ein Schulwechsel war daher nicht möglich. Im Berufsförderungswerk (Bfw) Sachsen-Anhalt in Staßfurt bot sich eine 2. Chance, die Susanne Müller sofort nutzte. Hier absolvierte die Fachfrau in Sachen Zeichentechnik von September 2008 bis Januar 2009 einen CAD-Lehrgang – und dies individuell, wohnortnah und in Teilzeit. An drei Tagen pro Woche eignete sie sich aktuelles Know-how in den Programmen 3D Inventor Professional 9 und AutoCAD 2005 gemeinsam mit den technischen Produktdesignern des Bfw an. Eine für alle Beteiligten neue aber auch wertvolle Erfahrung.

„Die anfängliche Unsicherheit verging schnell.“ berichtet Susanne Müller, die als einzige Kursteilnehmerin gehörlos war. Möglich wurde die Qualifizierung

durch Frank Haufe – einen Gebärdendolmetscher aus Magdeburg, der die Inhalte für sie verständlich machte. Er hat Frau Müller während der gesamten Weiterbildung begleitet, den Austausch mit den Ausbildern und Teilnehmern ermöglicht und sich um organisatorische Dinge gekümmert. „Dank des Dolmetschers konnte ich dem Unterricht ganz normal folgen.“ erzählt Susanne Müller weiter. „Inventar war neu für mich und schwer dazu. Aber die Weiterbildung war sehr gut und die Bfw-Fachleute haben mich intensiv unterstützt.“ fasst Susanne Müller ihre Erfahrungen zusammen.

Parallel zur Qualifizierung absolvierte die gehörlose Frau im Dezember 2008 ein Praktikum bei einer Tangermünder Firma. „Die Arbeit hat mir großen Spaß gemacht. Aber eine Chance auf Übernahme bestand aufgrund der wirtschaftlichen Situation nicht.“ berichtet die im Gehörlosenverein Magdeburg engagierte Frau. Bei der Jobsuche ist die Kommunikationsbarriere das größte Problem für gehörlose Menschen. „Erschwerend kommt derzeit die gesamtwirtschaftliche Entwicklung hinzu.“ so die Erfahrungen von Brigitte Kilian, Integrationsberaterin im Bfw Sachsen-Anhalt. Sie steht Susanne Müller auch nach der Weiterbildung bei der Arbeitsplatzsuche zur Seite.

Chancen für Arbeitgeber

Da Gehörlosigkeit als Schwerbehinderung gilt, unterstützen Reha-Träger oder das Integrationsamt einstellungswillige Arbeitgeber – sei es bei der Einrichtung des Arbeitsplatzes, in Form einer Arbeitsassistenz in der Einarbeitungszeit oder durch Eingliederungszuschüsse. Immer wenn Bedarf besteht, haben gehörlose Menschen das Recht auf einen Dolmetscher. Damit verringert sich das Risiko für einstellende Unternehmen. Und auch Befürchtungen, dass Hörgeschädigte weniger leistungs- und belastungsfähig als gut Hörende sind, gelten als widerlegt. Im Gegenteil: Hörgeschädigte sind vielfach sehr motiviert, ihr Können unter Beweis zu stellen und eher bereit, mehr zu leisten. So auch Susanne Müller, die unbedingt wieder arbeiten möchte.

6. Februar 2009
Zeichen 3.810

Kontakt

**Berufsförderungswerk Sachsen-Anhalt
gemeinnützige GmbH**
Ellen Krüger
Marketing/Unternehmenskommunikation
Am Schütz 5, 39418 Staßfurt-Nord
Tel.: 03925 22-1031
Fax: 03925 22-1630
Funk: 0172 3179717
krueger@bfw-sachsen-anhalt.de
www.bfw-sachsen-anhalt.de

Bildmaterial



Lernen in der Stille: Der Gebärdendolmetscher Frank Haufe ermöglichte Susanne Müller die Teilnahme am Unterricht im Bfw Sachsen-Anhalt.